



Managementauswertung 2021

Zusammenfassung der durch die Corona-Pandemie ausgelösten Maßnahmen, Einschränkungen, Veränderungen

- Umsetzen der jeweiligen aktuellen Vorgaben: SARS-CoV-2-Eindämmungsmaßnahmenverordnung, Rahmenhygieneverordnungen, Vorgaben der Kommission 131: Beschlüsse 7+9/2020 und 3+4+6/2021 für die Eingliederungshilfe, Erstellen von Hygieneplänen
- Wechsel zwischen Regelbetrieb und modifiziertem bzw. angepasstem Regelbetrieb
- Klärung der haftungsrechtlichen, arbeitsrechtlichen und ordnungsrechtlichen Fragen, Gefährdungsbeurteilung unserer Angebote, Spagat zwischen Fürsorgepflicht, Arbeitspflicht und Infektionsschutz

Gelernt haben wir alle den Umgang mit digital durchgeführten Zusammenkünften. Gefehlt haben uns allen, sowohl Klient*innen als auch Mitarbeiter*innen, die angenehmen und wertvollen Seiten von Gruppenzusammenkünften in jeder Form.

Die Betreuung unserer Klient*innen konnte zu jedem Zeitpunkt gewährleistet werden und wir haben keine signifikant erhöhte Krisenanfälligkeit gesehen. Neuaufnahmen, Auszüge und Beendigungen von Betreuungen konnten unter den vorgegebenen Hygienemaßnahmen wie im Normalbetrieb stattfinden

Verein

- Der Jahresmitgliederversammlung fand im Juli 2021 in Präsenz statt, der Aufsichtsrat wurde für 2020 einstimmig entlastet.
- Die diesjährige Klient*innenreise führte unter strengen Hygieneregeln vom 26.09.21–01.10.2021 nach Rerik an die Ostsee und wurde erneut mit Unterstützung der Aktion Mensch durchgeführt. Ein geplanter Segeltörn auf der Ostsee konnte ebenfalls im Oktober 2021 für 4 Tage mit drei Klient*innen stattfinden.

Betriebsrat

Es finden regelmäßige Treffen von Geschäftsführung und Betriebsrat statt.

Investitionen

- Renovierung und Sanierung mehrerer Wohnungen
- Anmietung eines neuen Standortes; Kontaktpunkt M11 in der Machnowerstrasse 11

Durchgeführte Aktivitäten und Projekte sowie wichtige Ereignisse

- Weiterentwicklung der Arbeit mit Geflüchteten
- Durchführung von internen Fortbildungen (TIB) und Genehmigung externer Fortbildungen
- Intensivierung von Auslastungssteuerung / Anpassung der Personalbemessung laut BRV
- Anpassung der Angehörigenarbeit an Corona-bedingte Auflagen

Gremienarbeit und Öffentlichkeitsarbeit

- Aktive Teilnahme an der Fachgruppe Psychiatrie des DPW und der AG 93 des DPW mit. In der AG 93 werden u.a. Kommissionsbeschlüsse vorbereitet.
- Aktive Teilnahme im PSAG-Vorstand und in der PSAG durch die Geschäftsführung
- Teilnahme an bezirklichen und überbezirklichen Gremien zum Thema Geflüchtete
- Teilnahme am AK Wohnen, AK Arbeit, AK Sucht, AK Arbeit und dem Psychiatriebeirat
- Teilnahme im Steuerungsgremium Psychiatrie
- Teilnahme an KBS-GF-Treffen
- Teilnahme an zwei BTHG-Weiterentwicklungs-AG`s des Paritätischen
- Aktive Mitarbeit an der PG Soziotherapie des Paritätischen incl. Verhandlungen mit den Krankenkassen

Qualitätsmanagement

- Der QZ tagte weiterhin einmal im Monat online zur Überarbeitung und kontinuierlichen Aktualisierung des Handbuchs, der QM Dokumente und zur Erstellung neuer QM Vorgaben
- Weiterarbeit im Qualitätsverbund „QV4“ / Quartalstreffen
- Weiterentwicklung des Aufgabenfeldes der Klient*innenvertreter. Förderung der aktiven Mitarbeit eines Betroffenen in der PSAG und im QZ.
- Durchführung von ASA-Sitzungen; Überarbeiten und Erstellen Gefährdungsbeurteilungen
- Erstellen des jährlichen Qualitätsberichts zur Zertifizierung
- Durchführung einer Mitarbeiter*innenumfrage
- Überarbeitung der Vorgaben zu Dokumentation der Betreuungsarbeit
- Auseinandersetzung und Umsetzung des BTHGs und des WTGs.

Sonstiges

- Themen wie Zuwendungen und stabile Finanzierung von Zuwendungsprojekten, Inklusion und Integration von Geflüchteten in Bezug auf die mobile Arbeit und das Bundesteilhabegesetz beschäftigten uns auch 2021.
- Mitwirkung bei der Durchführung eines berlinweiten Fachtages vor der Berliner Wahl zu aufgestellten „Wahlprüfsteinen“.
- Personalbemessung und BRV führen immer wieder zu entsprechenden Anpassungen

Problemstellungen:

- Aufgrund von Wohnungsnot gestalten sich Auszüge von Klient*innen in 2021 sehr schwierig. Dieses Problem wird uns auch zukünftig weiter beschäftigen. Die Nachfrage nach Betreuungsplätzen mit Wohnraum nimmt stetig zu, insbesondere bei sehr jungen Klient*innen.
-